Kunststoffe im Lebensmittelverkehr : Empfehlungen der Kunststoff-Kommission des Bundesgesundheitsamtes [R. Franck]

Autor(en): **Flückiger, E.**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Mitteilungen aus dem Gebiete der Lebensmitteluntersuchung und Hygiene = Travaux de chimie alimentaire et d'hygiène**

Band (Jahr): **58 (1967)**

Heft 4

PDF erstellt am: **30.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Buchbesprechung

Kunststoffe im Lebensmittelverkehr

Empfehlungen der Kunststoff-Kommission des Bundesgesundheitsamtes
von Prof. *R. Franck* unter Mitarbeit von Prof. *H. Mühlschlegel*
Plastic-Ringbuch, Lose-Blatt-Sammlung, Carl Heymanns Verlag KG, Köln. 1962

Die Kunststoffe sind aus der Lebenmittelwirtschaft nicht mehr wegzudenken. Es finden im Gegenteil täglich neue Produkte darin Eingang. Das Lebensmittelrecht mußte der schnellen Entwicklung der technischen Chemie angepaßt werden. Daraus ergibt sich für die Hersteller, Verarbeiter und Verbraucher von Kunststoffen die Frage, ob ihre für Lebensmittel bestimmten Erzeugnisse den neuen Vorschriften entsprechen.

Um allen beteiligten Kreisen die Beantwortung dieser Frage zu erleichtern, wurde in Deutschland die «Kommission des Bundesgesundheitsamtes für die gesundheitliche Beurteilung von Kunststoffen und anderen Polymeren im Rahmen des Lebensmittelgesetzes» geschaffen. Die Kommission befaßt sich insbesondere mit der Ueberprüfung der gesundheitlichen Unbedenklichkeit der mit Lebensmittel in Berührung kommenden Kunststoffe und mit der Ausarbeitung von Methoden für ihre chemische Untersuchung. Die Ergebnisse werden als Empfehlungen der Kunststoff-Kommission jeweils im Bundesgesundheitsblatt publiziert.

Die Empfehlungen sind im Prinzip eine Positivliste und legen fest, unter welchen Voraussetzungen gegen einen bestimmten Kunststoff keine gesundheitlichen Bedenken bestehen. Wer Kunststoffe, die für den Kontakt mit Lebensmitteln bestimmt sind, in den Verkehr bringt oder verwendet, kann sich unter der Voraussetzung, daß die technische Gebrauchseignung gegeben ist, auf die Empfehlungen berufen. Er braucht sich also um die gesundheitliche Unbedenklichkeit nicht weiter zu kümmern. Anders der Kunststoffhersteller, der sich nicht nach den Empfehlungen richtet. Er macht sich damit zwar nicht von vorneherein strafbar, trägt aber die volle Verantwortung für die Einhaltung der lebensmittelrechtlichen Forderungen selbst. Die Empfehlungen sind also, ohne Gesetzeskraft zu besitzen, für alle beteiligten Kreise ein nahezu unentbehrliches Instrument für den rationellen und verantwortungsbewußten Kunststoffeinsatz in der Lebensmittelwirtschaft geworden.

Das ist auch der Grund, weshalb von verschiedensten Seiten angeregt wurde, die im Bundesgesundheitsblatt unregelmäßig erschienenen Empfehlungen in einer handlichen und übersichtlichen Form herauszubringen. Die vorliegende Lose-Blatt-Sammlung wird diesem Wunsch vollauf gerecht. Abänderungs- und Ergänzungsblätter werden periodisch nachgeliefert, so daß man über die jeweils gültige Fassung verfügt und zwar in sehr übersichtlicher Form. Dazu tragen Inhalts- und Stichwortsverzeichnis wesentlich bei. Die Sammlung ist in 3 Teile gegliedert: Der umfangreichste Teil A behandelt die gesundheitliche Beurteilung von Kunststoffen im Rahmen des Lebensmittelgesetzes. Die bisher erschienenen 39 Mitteilungen enthalten Positivlisten der wichtigsten Kunststoffe. Aufgefallen ist uns, daß

die Empfehlung über die Kunststoff-Dispersionen nicht von der späteren deutschen Käseverordnung (Aenderung vom 7. September 1966) übernommen wurde. Der Teil B befaßt sich mit der Untersuchung von Kunststoffen, soweit sie als Bedarfsgegenstände im Sinne des Lebensmittelgesetzes verwendet werden. Für die Bestimmung der fettlöslichen Anteile wird Aethyläther empfohlen, der sich u. E. für diesen Zweck weniger gut eignet als das bei uns verwendete n-Pentan und das andernorts übliche n-Hexan. Eine internationale Abstimmung der Extraktionsmittel und -methoden unter Berücksichtigung der effektiven Oellöslichkeit der Kunststoffe zeichnet sich leider noch nicht ab. — Der Teil C schließlich, vermittelt weitere Unterlagen zur Beurteilung von Kunststoffen (z. B. Haarsprühmittel und Spielwaren). Die deutschen Empfehlungen werden international sehr viel diskutiert, weil heute in jedem Land ähnliche Zielsetzungen bestehen. Außerdem ist die Schweiz kein geringer Abnehmer von Kunststoffen deutscher Provenienz. Die Sammlung hat deshalb schon heute eine weite Verbreitung erlangt. Auch wenn der jetzige Stand des methodischen Teiles nicht ganz befriedigt, gehört die Sammlung zu der Literatur, die in jedem Kunststoff-Laboratorium einen Platz beanspruchen darf.

E. Flückiger

Bei der Redaktion liegen folgende Arbeiten vor:
Travaux reçus par la rédaction:

H. Hadorn und *K. Zürcher:* «Beitrag zur gaschromatographischen Untersuchung von Fetten und Oelen». 3. Mitteilung.

R. Brochon, Berne: «Microdosage photométrique des bromures et son application à la recherche des agents conservateurs bromés dans les boissons».

A. Lifshitz et *J. Ben-Zvi,* Tel-Aviv: «Comparaison entre la méthode suisse de mesure de l'indice butyrique (BZT) et une méthode de chromatographie en phase gazeuse pour la détection de graisse végétale dans le beurre».

Der Nachdruck oder die anderweitige Vervielfältigung von Abhandlungen oder von Teilen derselben, ebenso die Übersetzung in andere Sprachen sind nur mit Genehmigung der Redaktion gestattet.

La réimpression ou toute autre reproduction d'articles ou de parties d'articles, ainsi que la traduction dans d'autres langues, ne sont permises qu'avec l'autorisation formelle de la rédaction.